

1 **Profilierungskonzept**  
2 **der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin**  
3 (Stand 29.01.2019)

4 **I. DIE PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE SVD ST. AUGUSTIN**

5 Die Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin ist eine kirchlich und  
6 staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule mit Fakultätsstatus. Rechtlicher  
7 und finanzieller Träger ist die Deutsche Provinz der „Gesellschaft des Göttlichen  
8 Wortes (SVD)“, Steyler Missionare e.V.

9 In enger Kooperation mit der Hochschule stehen drei eigenständige wissenschaftli-  
10 che Forschungszentren (das „Missionswissenschaftliche Institut“, das „Anthropos  
11 Institut“, das „Institut Monumenta Serica“) sowie die „Akademie Völker und Kulturen“,  
12 das ethnologische Museum „Haus Völker und Kulturen“ und das „China-Zentrum“.

13 Die Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St. Augustin steht allen offen, die  
14 ein Theologiestudium mit dem Schwerpunkt „Mission, Kulturen und Religionen“ ab-  
15 solvieren möchten. Sie ermöglicht den Studenten der Steyler Missionare, Studieren-  
16 den anderer Orden und geistlicher Gemeinschaften sowie allen (Laien und Kleri-  
17 kern), die an der achtsamen Begegnung und einem, dem Selbstverständnis der SVD  
18 entsprechenden prophetischen Dialog mit anderen Kulturen und Religionen sowie an  
19 Fragen der weltweiten Solidarität interessiert sind, eine umfassende akademische  
20 Ausbildung. Es können die Abschlüsse Magister, Lizentiat und Doktorat in Katholi-  
21 scher Theologie erworben werden.

22 Das Schwerpunktstudium „Mission, Kulturen und Religionen“ stellt ein Spezifikum der  
23 Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin dar, das sich aus dem  
24 Selbstverständnis der SVD ergibt und im deutschsprachigen Raum einzigartig ist.  
25 Die Vermittlung fundierter missions- und religionswissenschaftlicher sowie ethnologi-  
26 scher Kenntnisse ermöglicht den Studierenden, die missionarische und weltkirchliche  
27 Dimension des christlichen Glaubens und der katholischen Theologie zu erkennen.  
28 Die Studierenden werden auf diese Weise fachlich, methodisch und sozial befähigt,  
29 in verschiedenen historisch-kulturellen Kontexten hierzulande und weltweit die christ-  
30 liche Botschaft unter den Bedingungen der Globalisierung zu bezeugen und Hand-  
31 lungskompetenzen in der Begegnung mit anderen Religionen und Kulturen zu entwi-  
32 ckeln.

33 Das Leben auf dem Campus ist geprägt von der Internationalität der Studien- und  
34 Forschungsgemeinschaft, die das Einüben eines multikulturellen Zusammenlebens  
35 und Dialogs ermöglicht, sowie einer wechselseitigen Durchdringung von gelehrter  
36 und gelebter Theologie. Nicht zuletzt diese Verbindung von Spiritualität und wissen-  
37 schaftlichem Anspruch macht die Philosophisch-Theologische Hochschule SVD St.

38 Augustin zu einem Zentrum des intellektuellen Apostolats der Deutschen Provinz der  
39 Steyler Missionare für die Gesellschaft, die deutsche Ortskirche und die Weltkirche.

## 40 **II. „EINE PERLE IN DER HOCHSCHULLANDSCHAFT, DIE NOCH WENIG BEKANNT** 41 **IST“**

42 Während Hochschulangehörige die im deutschen Sprachraum einzigartigen Qualitä-  
43 ten der Ordenshochschule schätzen, ist das Potential dieser Katholisch-Theologi-  
44 schen Fakultät weder innerkirchlich (in der SVD, bei anderen [Missions]Orden und  
45 geistlichen Gemeinschaften, in den deutschen Diözesen) noch in der gesellschaftli-  
46 chen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit hinreichend im Bewusstsein verankert.

47 Angesichts rückläufiger Zahlen von Studienanfängern im Studiengang Katholische  
48 Theologie und fortschreitender Konzentrationsprozesse in der theologischen For-  
49 schung und Lehre auf weniger Standorte wächst die Notwendigkeit, um jene Frauen  
50 und Männer zu werben, die ein philosophisch-theologisches Studium unter besonde-  
51 rer Berücksichtigung missionswissenschaftlicher, ethnologischer und religionswissen-  
52 schaftlicher Fragestellungen in einer internationalen Wissenschaftsgemeinschaft ab-  
53 solvieren möchten.

54 Ebenso ist in der Deutschen Provinz der Steyler Missionare plausibel zu machen,  
55 welche Dienstleitungen eines intellektuellen Apostolats die Philosophisch-Theologi-  
56 sche Hochschule SVD St. Augustin für den Orden, für andere Orden, für Kirche und  
57 Gesellschaft erbringt. Dies ist notwendig, wenn die Deutsche Provinz bei rückläufi-  
58 gen Einnahmen und einem derzeit auf 25 Prozent gesunkenen Studierendenanteil  
59 eigener Ordensangehöriger die Hochschule langfristig finanziell absichern soll.

60 Nicht zuletzt gilt es, die Bedeutung dieser akademischen Ausbildungsstätte innerhalb  
61 der Ortskirche zur Geltung zu bringen. Insbesondere ist jener Beitrag aufzuzeigen,  
62 den die Hochschule für eine Kirche und Gesellschaft leistet, die im Zeitalter der Glo-  
63 balisierung zunehmend auf interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen im Denken  
64 und Handeln angewiesen ist.

65 Vor diesem Hintergrund stellt sich die Philosophisch-Theologische Hochschule SVD  
66 St. Augustin der Herausforderung, einen Profilierungsprozess einzuleiten, der im vor-  
67 liegenden Profilierungskonzept festgeschrieben wird.

68 Der Profilierungsprozess ist auf einen Zeitraum von zehn Jahren angelegt. Bis zum  
69 Jahr 2020 sind die nachfolgenden Ziele durch die Realisierung konkreter Maßnah-  
70 men erreicht worden.

## 71 **III. PROFILIERUNG AD EXTRA – PROFILIERUNG AD INTRA**

72 Die Profilierung der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin ver-  
73 folgt einerseits Ziele im Blick auf relevante Außenverhältnisse der Ordenshochschule

74 zu kirchlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren (ad extra).  
75 Andererseits werden Ziele im Innenverhältnis benannt. Diese beziehen sich auf For-  
76 schung und Lehre, auf die Kooperation mit den am Hochschulort angesiedelten Insti-  
77 tuten und Einrichtungen sowie auf die identitätsstiftende Beziehung zum Trägerorden  
78 (ad intra).  
79 Jedem Ziel sind Maßnahmen unterschiedlicher Reichweite zugeordnet, die einer suk-  
80 zessiven Zielerreichung dienen und eine Überprüfung der Fortschritte des Profilie-  
81 rungsprozesses ermöglichen. Eine institutionalisierte Arbeitsgruppe reflektiert, kom-  
82 muniziert, moderiert und überwacht den Fortgang der Weiterentwicklung der Philoso-  
83 phisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin.

84 Ziele und Maßnahmen ad extra:

85 **Z 1 Die Hochschule ist innerhalb der deutschen Ortskirche d a s allseits**  
86 **bekannte wissenschaftliche Forschungs- und Begegnungszentrum,**  
87 **an dem eine philosophisch-theologische Ausbildung mit den Schwer-**  
88 **punkten Mission, Kulturen und Religionen realisiert wird.**

89 M 1.1 Die missionswissenschaftliche, religionswissenschaftliche und  
90 ethnologische Ausrichtung durchzieht als Querschnittsthema For-  
91 schung und Lehre und wird außenwirksam kommuniziert.

92 M 1.2 Die Hochschule präsentiert sich bei den deutschen Diözesen –  
93 besonders bei den Diözesanstellen „Berufe der Kirche“ –, bei der  
94 „ArbeitsGemeinschaft Theologie“ (AGT), bei der „Deutschen Or-  
95 densoberenkonferenz“ (DOK) und der Konferenz missionierender  
96 Orden (KMO) sowie den kirchlichen Werken mit ihrem einzigarti-  
97 gen Profil.

98 M 1.3 Die Hochschule bewirbt Religionskurse der gymnasialen Ober-  
99 stufe in der Region.

100 M 1.4 Die Hochschule kooperiert deutschlandweit mit allen Einrichtun-  
101 gen, die das Angebot „Missionar auf Zeit“/„Weltwärts“ ausrichten.

102 M 1.5 Die Hochschule modernisiert und professionalisiert ihren media-  
103 len Auftritt, besonders ihre Internetpräsenz.

104 M 1.6 Die Hochschule baut eine qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit auf.

105 M 1.7 Die Hochschule definiert eindeutig ihren Eingangsbereich, gestal-  
106 tet ihn einladend repräsentativ und beschildert den Campus ein-  
107 heitlich und übersichtlich.

108 M 1.8 Die Hochschule prüft, ob sie zukünftig eine hochschuleigene Zeit-  
109 schrift herausgibt.

- 110 **Z 2 Die Hochschule ist das allseits anerkannte Ausbildungszentrum**  
111 **von Missionaren/-innen und Missionswissenschaftler/-innen in**  
112 **deutschsprachigen Ländern.**
- 113 M 2.1 Die Hochschule kommuniziert die Relevanz ihrer akademischen  
114 Ausbildungsinhalte und -methoden für die spätere berufliche Tä-  
115 tigkeit als Missionar/-in bzw. Missionswissenschaftler/-in.
- 116 M 2.2 Die Hochschule intensiviert ihre Zusammenarbeit mit den  
117 deutschsprachigen Provinzen der SVD.
- 118 M 2.3 Die Hochschule kooperiert mit den Missionsorden und missionie-  
119 renden geistlichen Gemeinschaften im deutschen Sprachraum.
- 120 M 2.4 Die Hochschule kooperiert mit MARMIK (Missio, Adveniat, Reno-  
121 vabis, Misereor, Caritas Internationalis und Kindermissionswerk),  
122 dem KAAD, dem Hilfswerk „Kirche in Not“, den missionswissen-  
123 schaftlichen Instituten, dem Bonifatiuswerk und den entsprechen-  
124 den Abteilungen der Diözesen sowie der Katholischen Arbeits-  
125 stelle für missionarische Pastoral (KAMP) der Deutschen Bi-  
126 schofskonferenz und der Konferenz missionierender Orden.
- 127 **Z 3 Angesichts der Ausbreitung religiös-weltanschaulicher Fundamenta-**  
128 **lismen, die meist geprägt sind von ideologiebesetzten Strategien und**  
129 **zunehmender Aggressivität, trägt die Hochschule durch ihr Lehren**  
130 **und Forschen dazu bei, ein Missionsverständnis der achtsamen Be-**  
131 **gegnung, des prophetischen Dialogs und der weltweiten Solidarität**  
132 **weiterzuentwickeln, das eine versöhnende und integrierende gesell-**  
133 **schaftliche Relevanz entfaltet.**
- 134 M 3.1 Die Hochschule macht im Rahmen ihrer spezifischen Ausprägung  
135 (Mission, Kulturen und Religionen) niederschwellige Angebote für  
136 Interessierte und ehrenamtliche kirchliche Mitarbeiter/-innen, die  
137 bei erfolgreicher Teilnahme zertifiziert werden.
- 138 M 3.2 Die Hochschule beteiligt sich an gesellschaftlichen Diskursen zu  
139 interkulturellen und interreligiösen Themen.
- 140 M 3.3 Die Hochschule fördert wissenschaftliche Forschungs- sowie Pro-  
141 motionsprojekte und veranstaltet Symposien, die diesem Ziel die-  
142 nen.
- 143 M 3.4 Die Hochschule schreibt einen Wissenschaftspreis für herausra-  
144 gende Forschungsarbeiten in Höhe von EURO 1.500 aus, die ei-  
145 ner Vertiefung des o. g. Missionsverständnisses dienen.
- 146 **Z 4 Studiengänge im Rahmen des Schwerpunktes „Mission, Kulturen**  
147 **und Religionen“ sind angesiedelt worden.**
- 148 M 4.1 Mit diesen Studiengängen werden Frauen und Männer aus Ge-



- 187 M 7.4 Der Orden stellt wissenschaftlichen Nachwuchs frei und finanziert  
188 dessen Qualifizierung.
- 189 M 7.5 Die Hochschule entwickelt geeignete Konzeptionen zur Ausbil-  
190 dung und Förderung des akademischen Mittelbaus und setzt  
191 diese um.
- 192 M 7.6 Die Hochschule fördert bei Studierenden, die nicht im europäi-  
193 schen Wissenschaftskontext ausgebildet wurden, die Erlangung  
194 von deutschen Sprachkenntnissen und die Einführung in das wis-  
195 senschaftliche Denken und Arbeiten.
- 196 M 7.7 Die Hochschule fördert durch Tutorien und Lektürekurse die Kom-  
197 petenzen der Studierenden.
- 198 M 7.8 Die Hochschule vergibt einen Preis für herausragende Magister-  
199 arbeiten in Höhe von EURO 500.
- 200 M 7.9 Die Hochschule bietet Lehrveranstaltungen in modernen Spra-  
201 chen an.
- 202 M 7.10 Im Kontext der Modularisierung ermöglicht die Philosophisch-  
203 Theologische Hochschule SVD St. Augustin Studierenden ande-  
204 rer Hochschulen einen unkomplizierten Wechsel des Studienortes  
205 nach St. Augustin.
- 206 M 7.11 Die Hochschule bietet individuelle Studienberatung an.
- 207 M 7.12 Die Hochschule unterstützt Studierende im Rahmen ihrer Koope-  
208 rationen und Kontakte bei der Suche nach geeigneten berufsori-  
209 entierenden Angeboten (z. B. Praktika).
- 210 M 7.13 Die Hochschule unterstützt die Suche ihrer Absolventen nach ge-  
211 eigneten Berufsperspektiven aktiv.

212 **Z 8 Das Professorenkollegium der Hochschule und die Institute in St. Au-**  
213 **gustin tragen dieses Profilierungskonzept entschieden mit.**

- 214 M 8.1 Das Professorenkollegium berät jeweils zu Beginn des Semesters  
215 gemeinsam mit dem ASTA sowie den Mitarbeitern/innen der Öff-  
216 fentlichkeitsarbeit und des Fundraisings der Hochschule über das  
217 Profilierungskonzept und den Stand seiner Umsetzung.
- 218 M 8.2 Die Institute sind in das Profilierungskonzept und seine Umset-  
219 zung strukturell eingebunden.
- 220 M 8.3 Zum SS 2011 setzt das Professorenkollegium eine Profilierungs-  
221 kommission ein, die den Umsetzungsprozess des Profilierungs-  
222 konzeptes steuert, evaluiert und fortschreibt.

223 **Z 9 Die Studierenden teilen die Grundsätze des Hochschulprofils und**  
224 **setzen diese in ihrem studentischen Leben aktiv um.**

- 225 M 9.1 Sie bemühen sich im Umgang miteinander, die interkulturelle  
226 Lerngemeinschaft als Abbild der Weltkirche im Kleinen zu gestal-  
227 ten.
- 228 M 9.2 Sie unterstützen und begleiten einander im akademischen Lern-  
229 prozess und im Verstehen der fremden Kulturen.
- 230 M 9.3 Sie tragen durch ihr wissenschaftliches Engagement zur Qualität  
231 ihrer theologischen Ausbildung bei.
- 232 M 9.4 Sie sind zusammen mit den Lehrenden bestrebt, den gemeinsa-  
233 men Lehr-Lern-Prozess lebendig zu halten und zu verbessern.
- 234 M 9.5 Sie verstehen sich als unverzichtbare Mitwirkende bei der Gestal-  
235 tung der Hochschule als einem Ort intellektueller Offenheit und  
236 spiritueller Weggemeinschaft.
- 237 M 9.6 Der AStA verpflichtet sich, zu Beginn eines jeden Semesters zu-  
238 sammen mit der Gemeinschaft der Studierenden die Maßnahmen  
239 zu konkretisieren und umzusetzen. Am Ende eines Studienjahres  
240 findet eine Evaluierung durch die Studierenden statt.
- 241 M 9.7 Vertreter/innen des ASTA nehmen an den Klausuren des Profes-  
242 sorenkollegiums ebenso teil wie die Mitarbeiter/innen für Öffent-  
243 lichkeitsarbeit und Fundraising, wenn es um die Beratung von  
244 Fragen der Weiterentwicklung der Hochschule als ganzer geht.

245 **Z 10 Der Status und die Finanzierung der Hochschule sind durch den Or-**  
246 **den (Generalleitung und Leitung der deutschen Ordensprovinz) ge-**  
247 **klärt.**

- 248 M 10.1 Die Hochschule pflegt mit ihrem Träger einen regelmäßigen Aus-  
249 tausch über ihre Finanzierung und ihr Profil.
- 250 M 10.2 Die Leitung der deutschen Ordensprovinz entwickelt ein tragfähi-  
251 ges Finanzierungskonzept, so dass die Zukunft der Hochschule  
252 mittelfristig gesichert ist.
- 253 M 10.3 Die Hochschule wird eine eigenständige Institution in der Verant-  
254 wortung der deutschen Ordensprovinz.
- 255 M 10.4 Die Hochschule hat ein Finanz- und Fundraisingmanagement auf-  
256 gebaut, das professionellen Standards entspricht.

257 **Z 11 Durch die Umsetzung der Ziele des Profilierungsprozesses ist die Ar-**  
258 **beit der Hochschule innerhalb des Ordens akzeptiert und wertge-**  
259 **schätzt.**

260 **IV. WOVON WIR UNS GELEITET WISSEN – WAS AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT**  
261 **FÜR UNS GILT**

262 Wir – Lehrende, Studierende und die Deutsche Provinz der SVD – wagen diesen  
263 Profilierungsprozess, weil wir in einer langen Tradition der Offenheit für neue Heraus-  
264 forderungen stehen. Wir öffnen uns dem Wirken des Heiligen Geistes. Die achtsa-  
265 men Begegnungen mit Neuem und Fremdem, das Überschreiten von Grenzen und  
266 die Sensibilität für Menschen und Kontexte, in denen wir leben, haben uns nicht nur  
267 Beharrlichkeit gelehrt, sondern auch die Freude an der Entdeckung der Wahrheit des  
268 Evangeliums von Jesus Christus.

269 Von ihm gerufen laden wir alle, die einen Beitrag leisten können, ein, unsere Hoch-  
270 schule zu einem Zentrum des intellektuellen Apostolats der Deutschen Provinz der  
271 Steyler Missionare für die Gesellschaft, die deutsche Ortskirche und die Weltkirche  
272 zu machen.

273 Auf diesem Weg motivieren uns intellektuelle Lebendigkeit und bereichernde Inter-  
274 disziplinarität, eine Gemeinschaft in fruchtbarer Verschiedenheit und das „Unterneh-  
275 men“, eine kontextsensible Theologie für heutige Menschen und ihre Nöte zu entwi-  
276 ckeln und in der Praxis zu bewähren.

277 Wenn bei allen unseren Profilierungsanstrengungen der Mensch im Mittelpunkt steht  
278 und die Sorge um das Wachsen des Reiches Gottes, sind wir zuversichtlich, inner-  
279 halb der nächsten zehn Jahre nicht nur unsere Ziele zu erreichen. Wir erwarten  
280 ebenfalls einen spürbaren Zugewinn an Kommunikation und Kooperation an unserer  
281 Philosophisch-Theologischen Hochschule. Die Verheißung dieses Zeugnisses lässt  
282 uns beginnen!